

Ein theoretisches Modell der MARTE MEO Methode  
**Ein vertieftes Verständnis ermöglichen &  
didaktische Hilfe zur Vermittlung  
in der Aus-, Fort- & Weiterbildung**

**DR. ARMIN CASTELLO &  
DIPL. PSYCH. MARLENE GROTZ |**  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,  
Institut für Psychologie,  
Abteilung Klinische Entwicklungs-  
und Familienpsychologie<sup>1)</sup>



In diesem Artikel soll ein theoretisches Modell der MARTE MEO Methode vorgestellt werden, das im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes entwickelt wurde. Hintergrund des Projektes war, dass inzwischen zwar immer mehr Beiträge zu einzelnen theoretischen Aspekten der Methode vorliegen, oder solche, die sie in bereits bestehende theoretische Konzepte einordnen (z.B. *Hawellek, 1997; Øvreeide & Hafstad, 1996; Siringhaus-Bünder, 2005; von Schlippe, 2005*), dass bislang aber kein umfassendes theoretisches Modell der MARTE MEO Methode existiert.

Es wurde mit Hilfe eines qualitativ induktiven und praxisorientierten Vorgehens entwickelt, indem viele Äußerungen von Maria Aarts über das Konzept und die Arbeitsweise von MARTE MEO zueinander in Beziehung gesetzt wurden. Das Modell wurde nach seiner Erstellung im Dialog mit Maria Aarts auf seine Angemessenheit und Vollständigkeit hin überprüft.

Es soll ein vertieftes Verständnis der Methode ermöglichen, kann aber auch als didaktische Hilfe zur Vermittlung der Methode in der Aus-, Fort- und Weiterbildung eingesetzt werden.

#### METHODIK

Die methodische Basis der Modellentwicklung stellt das Forschungsprogramm „Subjektive Theorien“ von *Groeben, Wahl, Schlee und Scheele (1988)* dar. In

Anlehnung an die zu diesem Forschungsprogramm gehörige Methode der Heidelberger Struktur-Lege-Technik (*Scheele & Groeben*, 1988) wurde das Modell als Maria Aarts' „Subjektive Theorie entwicklungsfördernder Dialoge“ der MARTE MEO Methode rekonstruiert.

Die Struktur-Lege-Technik wird durchgeführt, indem Äußerungen einer Person (hier Maria Aarts) zu einem bestimmten Thema in Form einzelner Aussagen transkribiert und mit Hilfe formaler Relationen in Beziehung zueinander gesetzt werden. Auf diese Weise entsteht eine theoretische Struktur. Hervorzuheben an diesem Verfahren ist insbesondere der zweite Schritt, die „kommunikative Validierung“. Im Dialog zwischen forschender und beforschter Person wird versucht, einen Konsens bezüglich der rekonstruierten Subjektiven Theorie herzustellen, was bedeutet, dass die beforschte Person explizit auch nach der Datenerhebung in den Forschungsprozess einbezogen wird.

#### **DATENGRUNDLAGE**

Datengrundlage für die Anwendung der Struktur-Lege-Technik bildeten Videobänder mit einer Gesamtlänge von ca. 3 ½ Stunden, die im Rahmen einer Fortbildung von Maria Aarts aufgenommen wurden. Innerhalb dieser Fortbildung supervidierte Maria Aarts konkrete Fälle aus der Praxis der Teilnehmenden. Außerdem veranschaulichte sie anhand dieser Fälle, wie MARTE MEO umgesetzt wird und an welchen Stellen Schwerpunkte gelegt werden.

#### **REKONSTRUKTION DES MODELLS**

Die Rekonstruktion des Modells erfolgte in mehreren Schritten. In einer ersten Phase wurden diejenigen Äußerungen identifiziert, die als potentiell relevant für die Entwicklung des Modells angesehen wurden, d.h. alle, in denen Inhalte über die Methode MARTE MEO allgemein oder konkrete Vorgehensweisen benannt wurden.

Anschließend fand eine thematische Gruppierung statt, aus denen eine erste Struktur gelegt wurde. Diese enthielt Äußerungen zu allen an einer MARTE MEO Beratung beteiligten Personen: das Kind, die Eltern, die beratende Person und Supervisoren. Nachdem eine prototypische Struktur gefunden war, wurden die Aussagen noch einmal nach inhaltlichen Aspekten zusammengefasst, so dass das endgültige Modell aus 38 zentralen Statements besteht, die auf einzelne Karten geschrieben wurden. Diese wurden mit Hilfe unidirektionaler Pfeile in Beziehung zueinander gesetzt. Auf diese Weise ließ sich zum einen das „Basismodell entwicklungsunterstützender Kommunikation“ gut darstellen (siehe Abbildung, S. 20 & 21), zum anderen bleibt das Modell dabei auch für Personen verständlich, die mit dem Verfahren der Struktur-Lege-Technik nicht vertraut sind. Um die verschiedenen Ebenen des Modells zu veranschaulichen, wurde auf Karten verschiedener Farben zurückgegriffen.

Nachdem die Entwicklung des Modells abgeschlossen war, fand ein Treffen mit Maria Aarts im Mai 2006 statt. Dort wurde sie darum gebeten, das Modell auf Angemessenheit, Richtigkeit und Vollständigkeit hin zu überprüfen.

### BESCHREIBUNG DES MODELLS

Im Kern des MARTE MEO Modells befindet sich das „Basismodell entwicklungsunterstützender Kommunikation“, dessen fünf Elemente einen geschlossenen Kreislauf bilden. In der Abbildung wurde der Kreislauf mit Hilfe der roten Karten und den Pfeilen dargestellt. Das Modell geht davon aus, dass dieser Kreislauf innerhalb der MARTE MEO Methode auf den im Folgenden erläuterten drei Ebenen realisiert wird bzw. realisiert werden soll:

Es ist das erklärte Ziel der Beratung, den Eltern zu helfen, (wieder) in den sich selbst verstärkenden Kreislauf entwicklungsunterstützender Kommunikation zu ihrem Kind zu gelangen. Das wird in der *ersten Ebene* des Modells dargestellt (Eltern-Kind-Ebene), mit Hilfe der **gelben Karten**.

In der *zweiten Ebene* kommt zum Ausdruck, dass diese Art von Kommunikation nicht nur zwischen den Eltern und ihrem Kind stattfinden soll, sondern auch zwischen der beratenden Person und den Eltern während der Reviewing Sitzungen (Reviewing-Ebene). Diese Ebene ist in der Grafik anhand der **grünen Karten** dargestellt.

Die aus **weißen Karten** bestehende *dritte Ebene* verdeutlicht schließlich, dass sich auch innerhalb der Supervisionssitzungen eine solche Kommunikationsstruktur zwischen Supervisor bzw. Supervisorin und der beratenden Person finden soll (Supervisionsebene).

Im äußersten Kreis des Modells befindet sich die Ebene der audiovisuellen Repräsentation. Sie liegt auf einer dritten Dimension in Bezug auf die bislang genannten Ebenen, da die Videoaufzeichnungen auf allen drei Ebenen genutzt werden, um die Eltern gut unterstützen zu können. Die Videoaufzeichnungen können den Eltern eine Hilfe im Umgang mit ihrem Kind sein, der beratenden Person eine Unterstützung im Umgang mit den Eltern und dem Supervisor bzw. der Supervisorin eine Unterstützung in Bezug auf die Hilfestellung für die Beraterin oder den Berater. Zusätzlich können die Videoaufzeichnungen zur Verdeutlichung eines jeden der fünf Elemente des Basismodells entwicklungsunterstützender Kommunikation eingesetzt werden.

Um die *dritte Dimension* der audiovisuellen Repräsentation andeuten zu können, sind die **blauen Karten** dieser Ebene schattiert dargestellt.

### DAS BASISMODELL ENTWICKLUNGSUNTERSTÜTZENDER KOMMUNIKATION

Es hat sich während der Rekonstruktion des Modells herausgestellt, dass sich alle auf den Karten fest gehaltenen Aussagen von Maria Aarts im Kern auf fünf Elemente zurückführen lassen. Diese Elemente sind interdependent, d.h. sie stehen miteinander in Wechselwirkung und bilden einen geschlossenen Kreislauf. Dieser Kreislauf ist nicht starr, sondern befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Wegen dieser inhärenten Dynamik könnte er dreidimensional gesehen auch als Spirale bezeichnet werden. Er stellt das Zentrum des rekonstruierten Modells dar, seine Elemente sind folgende:

- Entwicklung von Initiativen
- Wahrnehmen/folgen
- Benennen
- Positiv leiten/begleiten/unterstützen
- Bestätigen.

Ebene d. audiovisuellen Repräsentation

Supervisions-ebene

Reviewing - Ebene

Eltern-Kind- Ebene

• den Eltern im Film zeigen, wo es gelungen ist, das neue Modell umzusetzen und ihnen sagen, warum das wichtig für die Entwicklung ihres Kindes ist  
• später auch schauen, was das für sie selber bringt

Die Eltern explizit bestätigen, wenn ihnen neue Zusammenhänge klar werden und ihnen Zeit geben, diese Einsicht zu vertiefen und zu verinnerlichen.

• über Blicke, Körpersprache oder gesprochene Sprache und auf der Handlungsebene  
• wichtig für soziale Entwicklung (Selbstwahrnehmung, Selbstbild): mit dem Kind Erfahrungen teilen, indem man sie bestätigt

Nur Verhalten bestätigen, das zusammenhängt mit einem neuen Entwicklungsschritt und das noch geübt wird.

**bestätigen**

• Aktionen begleiten, im Aktionsmoment Information geben und dem Kind die Gelegenheit geben, das Modell zu lernen  
• Schritt für Schritt Anleitung geben, klare Übergänge machen

**positiv leiten/ begleiten/ unterstützen**

• die Eltern sollen lernen wie können die Kinder lernen  
• wenn Eltern ein neues Modell lernen, müssen sie Schritt für Schritt wissen, wie das Modell geht, dann müssen sie es tun  
• beim nächsten Mal allein darauf achten, ob die Eltern das neue Modell umsetzen konnten

Kooperation  
• Kontaktmoment am Anfang, klares Startsignal  
• abwechselnd sagen was ich tue und was das Kind tun kann  
• kleine Sequenzen von Information geben und warten, ob sie auch ankommt  
• klares Schlussignal

Elemente positiver Leitung  
• Kontakt muss da sein, gute Stimme, freundliches Gesicht  
• Sagen, wie man das haben will, begleiten bis es da ist und dann bestätigen.

• vorher entscheiden, was aufgenommen wird, so dass man den Eltern am meisten Information geben kann und die Möglichkeit groß ist, dass auch gute Momente dabei sind  
• Alltagssituationen filmen  
• vorsichtig mit den Bildern sein: etwas sagen und warten, so dass viele Möglichkeiten offen bleiben

Jedes Mal bekommen die Leute einen Arbeitspunkt für die Familie, aber auch einen Arbeitspunkt für sich selber.

Ich will auch immer, dass die üben. Einen Tag Information bekommen und einen Monat üben.

• im Reviewing immer drei Schritte: wann, was, wozu  
• nur auf den Film orientieren und in diesem Zusammenhang Information geben  
• nicht werten, sondern:  
„Wenn Sie gerne in diesem Moment die Entwicklung ihres Kindes unterstützen wollen, dann raten wir Ihnen...“

• nur Bilder mit Zukunft benutzen: „Wir benutzen allein die Momente, wo man am einfachsten Information mit vermitteln kann, die Sie für den nächsten Schritt brauchen“  
• das beste Bild ist, wenn Eltern sich richtig verhalten, das zweitbeste, wo das Kind so klar zeigt „jetzt bräuchte ich“

• die Eltern können durch die Bilder sich selbst zum Modell nehmen und entwickeln eine konkrete Vorstellung, welches Verhalten sie noch lernen können  
• als Berater/in bekommt man Hinweise, wie diese Eltern mit dieser Persönlichkeit die gegebene Information umsetzen (Orientierungshilfe)

Am Anfang noch nicht alle Probleme (die mit Entwicklung zusammen hängen) mit Marte Meo lösen wollen, sondern Teile herausnehmen und es versuchen. Sich selbst ein bisschen Raum geben zum Üben.

Beratung  
entw  
Initi

EL  
entw  
Initi

K  
entw  
Initi

Entwi  
von Ini

B  
entw  
s  
Kon

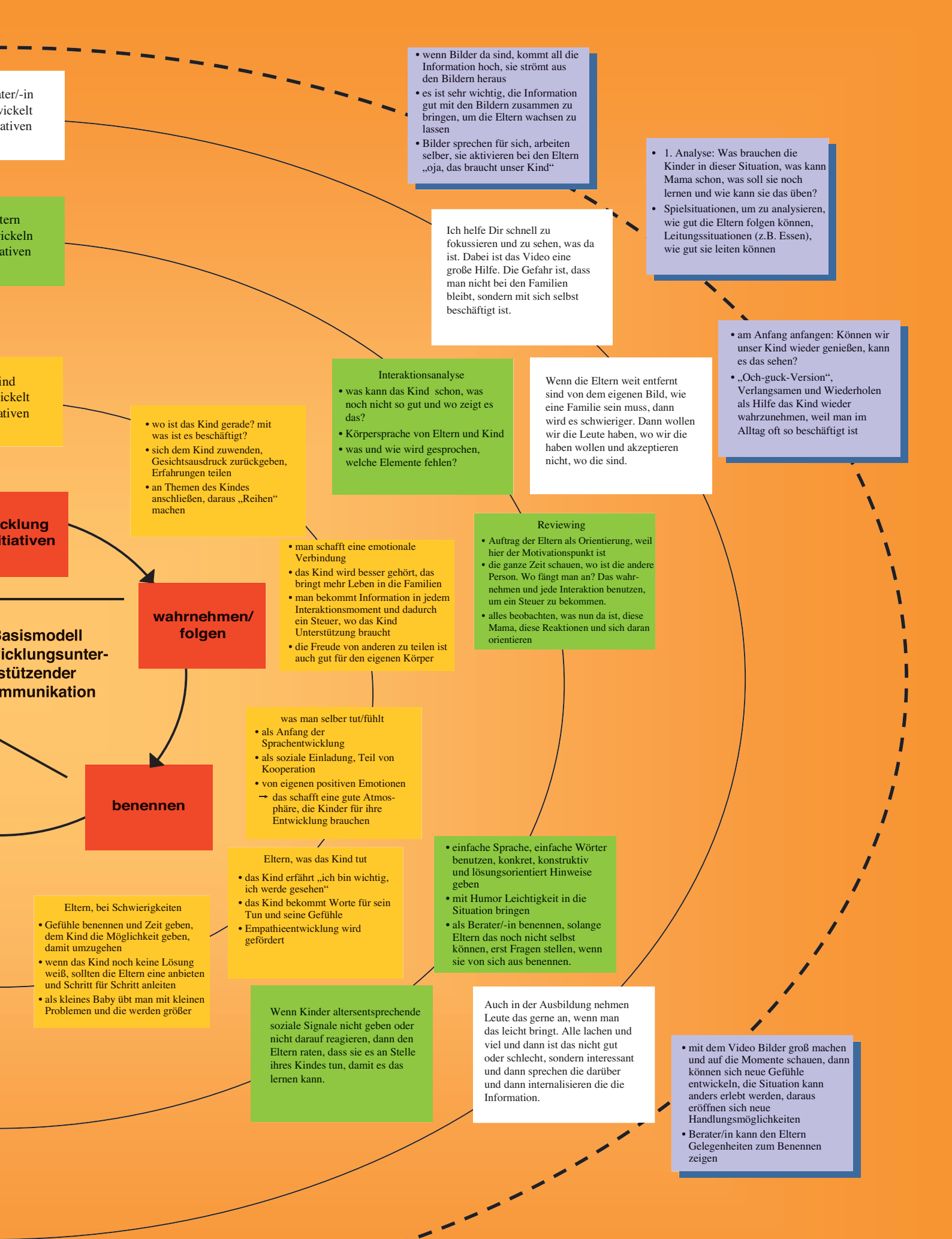


Abbildung: Marte Meo – ein Modell

Alle Karten der inneren Ebenen des Modells (Eltern-Kind-Ebene, Reviewing-Ebene und Supervisionsebene) können als Realisierung eines dieser fünf Basiselemente auf der jeweiligen Ebene angesehen werden. Nur die äußerste Ebene unterscheidet sich von diesen, da sie sich auf die Funktion der Videoaufzeichnungen bezieht.

Auf Eltern-Kind-Ebene stellt sich der Kreislauf beispielsweise folgendermaßen dar: Das Kind entwickelt Initiativen, die von den Eltern wahrgenommen werden und denen diese mit ihrer Aufmerksamkeit folgen. Die Initiativen werden benannt, sofern das Kind das noch nicht selbst kann und es wird durch die Elemente positiver Leitung in seiner Entwicklung unterstützt, wobei es von den Eltern immer wieder Bestätigung erhält. Diese Begleitung hilft dem Kind, wieder neue Initiativen zu entwickeln.

Die einzelnen Elemente dieses Kreislaufs werden (vor allem bezogen auf die Eltern-Kind-Interaktion) in ähnlicher Form schon an verschiedenen Stellen in der Literatur über die MARTE MEO Methode oder über das Video-HomeTraining genannt (z.B. Øvreeide & Hafstad, 1996; Siringhaus-Bünder et al., 2001; Räder, 1996). Dort werden sie oft als „Basiskommunikationselemente“ bezeichnet.

Maria Aarts spricht von ihnen immer in Bezug auf eine der Ebenen des Modells und hier meistens über einzelne Elemente und nicht über deren Verknüpfung miteinander. Die rekonstruierte Verknüpfung anhand der Pfeile stellt damit eine Abstraktion der Aussagen von Maria Aarts dar. Allerdings finden sich im Transkript auch Äußerungen, in denen die Verbindung der Elemente deutlich wird.

Zusätzlich muss noch bemerkt werden, dass sich die einzelnen Elemente nicht immer eindeutig voneinander trennen lassen. Besonders die Elemente *benennen* und *bestätigen* werden teilweise synonym verwendet, da Eltern ihr Kind bestätigen, indem sie seine Initiativen benennen. Deswegen gibt es im Modell einen Pfeil zwischen diesen beiden Elementen. Er soll einerseits deutlich machen, wie eng die beiden Elemente verknüpft sind, und andererseits auch zeigen, dass nicht immer der komplette Kreislauf durchlaufen werden muss.

Manchmal bestätigen Eltern auch nur durch einen bestimmten Gesichtsausdruck oder Blickkontakt, dass sie die Initiative ihres Kindes gefolgt sind. Dies soll der Pfeil vom Element *wahrnehmen/folgen* zum Element *bestätigen* verdeutlichen. Das Element *bestätigen* steht jedoch zusätzlich auch noch dafür, jemanden explizit für etwas zu loben, weswegen es nicht als völlig deckungsgleich zu den anderen beiden Elementen (*wahrnehmen/folgen*, *benennen*) angesehen werden kann.

### **DISKUSSION UND AUSBLICK**

Die Heidelberger Struktur-Lege-Technik ist für die vorliegende Untersuchung modifiziert eingesetzt worden: Anstelle eines Interviews als Datengrundlage wurden Videoaufzeichnungen verwendet und die Erstellung des Modells erforderte die Reduktion, Zusammenfassung und Abstraktion des vorhandenen Datenmaterials. Auch die Phase der kommunikativen Validierung fand in einer verkürzten Art und Weise statt, es wurden lediglich einzelne Formulierungen im Modell verändert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das grundlegende Prinzip des Modells und seine Grobstruktur als kommunikativ validiert angesehen werden können. Nachdem alle extrahierten Aussagen zu Beginn der Arbeit dazu beigetragen haben, die Struktur zu entdecken, sind sie nun primär dafür vorhanden, die Realisierung der



Elemente des Basismodells entwicklungsunterstützender Kommunikation auf den verschiedenen Ebenen zu verdeutlichen.

Der Einsatz dieses Modells in der Aus-, Fort- und Weiterbildung kann eine hilfreiche Unterstützung insofern sein, als dass das Modell die Struktur der gesamten Methode verdeutlicht und damit ein theoretisches Gerüst zur Orientierung darstellt. Gerade zu Beginn einer Ausbildung können sich so die KandidatInnen einen schnellen Überblick verschaffen, da der sich selbst verstärkende Kreislauf entwicklungsunterstützender Kommunikation durch das Modell „sichtbar“ gemacht wird.

Es wäre weiterhin auch möglich, den Fokus gezielt auf einzelne Elemente des Basismodells entwicklungsunterstützender Kommunikation zu richten und diese anhand von Videoaufzeichnungen zu verdeutlichen. Damit könnte das Modell zur Strukturierung der Ausbildung beitragen.

#### LITERATUR:

- AARTS, M. (2002). *Marte Meo. Ein Handbuch*. Harderwijk: Aarts Productions.
- GROEBEN, N., WAHL, D., SCHLEE, J. & SCHEELE, B. (1988). *Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Eine Einführung in die Psychologie des reflexiven Subjekts*. Tübingen: Francke.
- GROTZ, M. (2006). *Videogestützte Erziehungsberatung – Theoretische Integration der Marte Meo Methode*. Unveröffentlichte Diplomarbeit des Instituts für Psychologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- HAWELLEK, C. (1997). Von der Kraft der Bilder – Gedanken zur therapeutischen Nutzung von Videointeraktionsanalysen. *Systema*, 2, 125-135.
- ØVREEIDE, H. & HAFSTAD, R. (1996). *The Marte Meo Method and Developmental Supportive Dialogues*. Harderwijk: Aarts Productions.
- RÄDER, H. (1996). Der fachliche Grundkonsens der Entwicklungen des Video-Home-Training. In M. KREUZER & H. RÄDER (Hrsg.), *Video-Home-Training. Kommunikation im pädagogischen Alltag – eine erprobte Methode (nicht nur) in der Familienhilfe* (S. 75-94). Mönchengladbach: Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen an der Fachhochschule Niederrhein.
- SCHEELE, B. & GROEBEN, N. (1988). *Dialog – Konsens – Methoden zur Rekonstruktion Subjektiver Theorien*. Tübingen: Francke.
- SCHLIPPE, A. VON (2005). Psychoedukative Ansätze und systemische Perspektive. In C. HAWELLEK & A. VON SCHLIPPE (Hrsg.), *Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell* (S. 242-260). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- SIRRINGHAUS-BÜNDER, A., HAWELLEK, C., BÜNDER, P. & AARTS, M. (2001). Die Kraft entwicklungsfördernder Dialoge. Das Marte Meo Modell im Praxisfeld Erziehungsberatung. In A. VON SCHLIPPE, G. LÖSCHE & C. HAWELLEK (Hrsg.), *Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung* (S. 104-120). Münster: Votum.

**AUTOR/INNEN:**



DIPL. PSYCH. MARLENE GROTZ,  
*Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



DR. DIPL. PSYCH. ARMIN CASTELLO,  
*Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*

\*) *AG Klinische Entwicklungs- und Familienpsychologie*  
Engelbergerstr. 41 – Freiburg i. Br. – Deutschland  
Tel.: (0049)-(0)761-203 3007  
Skr.: (0049)-(0)761-203 3013 – Fax: (0049)-(0)761-203 3022  
E-mail: castello@psychologie.uni-freiburg.de  
Website: www.psychologie.uni-freiburg.de  
Postfach: Institut für Psychologie, Postfach D-79085 Freiburg, Deutschland

**[Editor's note:**

- Eine Übersetzung ins Englische ist in Vorbereitung.
- An English translation of this article is in preparation and will be published in one of the oncoming MARTE MEO Magazines.]

---

Bericht Fachtag Essen: 27. März 2007

## **Mit Marte Meo Familien stärken**

NADINE OTTO & EDITH SCHMITZER

**Der Fachtag am 27. März 2007 im Julius-Leber-Bürgerhaus an dem 95 MitarbeiterInnen aus den Arbeitsbereichen „Erziehung, Bildung und Betreuung“ teilnahmen, stand unter dem Motto:**

*„Marte Meo: Aus eigener Kraft etwas erreichen!“*

**Nach einer herzlichen Begrüßung und Eröffnung durch den Jugendamtsleiter *Peter Renzel* und durch *Edith Schmitzer*, die Leiterin der Familienbildungsstätte der AWO (Arbeiterwohlfahrt Essen), erhielten die Teilnehmenden eine erste Einführung in die Inhalte und die Arbeitsweisen des Eltern-couching-Arbeitsmodells.**

**CHRISTIAN HAWELLEK: ÜBER DIE SCHULTERN SCHAUEN!**

Der Marte-Meo Supervisor, *Dr. Christian Hawellek*, berichtete sowohl wie er als Kinder- und Jugendpsychologe zu MARTE MEO kam, als auch über seine praktischen Erfahrungen mit der MARTE MEO-Methode – er ließ die Teilnehmenden über seine Schultern schauen!